

Ersteinst täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Abends um 6 Uhr  
Sonntags um 10-12 Uhr  
Nachmittags 4-8 Uhr  
In den Schulen der Rechten:  
Mittags 10-12 Uhr  
Nachmittags 4-8 Uhr  
In den Schulen der Linken:  
Mittags 10-12 Uhr  
Nachmittags 4-8 Uhr  
In den Schulen der Rechten:  
Mittags 10-12 Uhr  
Nachmittags 4-8 Uhr  
In den Schulen der Linken:  
Mittags 10-12 Uhr  
Nachmittags 4-8 Uhr

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kaufpreis 16,000.  
Abonnementpreis viertel 4 1/2, halbjährlich 8 1/2, jährlich 16.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belagerungsplan 10 Pf.  
Schichten für Privatlagen ohne Postförderung 25 Pf., mit Postförderung 45 Pf.  
Jahres 50 Pf. Postzettel 30 Pf.  
Größere Schriften laut anderen Preisverzeichnissen — Tabellenkarten nach Maß.  
Kleinere unter dem Buchstabenstand die Spalte 40 Pf.  
Interate sind stets an d. Expedition zu zahlen. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postwechsel.

Nr. 340.

Sonnabend den 6. December 1879.

73. Jahrgang.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag den 7. December nur Vormittags bis 1 1/2 Uhr**  
geöffnet.  
**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine sind gezogen worden:  
von der Anleihe des Jahres 1856  
Nr. 200 A Nr. 17 87 119 190 293 423 548 706 749 761 785 1892 1861 1870 1890 1896 1895 2170  
1940 2017 2015 2043 2786 2770 4296 4747 4841 5007 5145 5292 5388 5540 5547 5618 6088 6105 6181  
6342 6370 6458 6545 6739 6891 7385 7405 7575 7872 8100 8263 8550 8946 9253 9328 9348 9579 9665  
10851 10864 11792 11771 12294 12318 12417;  
von der Anleihe des Jahres 1864  
Nr. 1500 A Nr. 88 207 339 348 495,  
Nr. 200 A Nr. 12677 12678 12696 12614 12690 13193 13491 13655 13522 13663 13687 13777 13877  
14297 14366 14381 14454 14583 14773 14793 14898 15078 15146 15196 15284 15398 15917 15972 16188  
16284 16306 16485 16707 16974 17518 17954 18245 18989 18538 18556 18588 18587 18933 18959 19199  
19270 19296 19400 19458 19919 20122 20400 20440 20734 20751 20890 20938 20671 20959 20999 21088  
21095 21607 21787 21758 21864 21906 21951 22080 22078 22184 22285;  
von der Anleihe des Jahres 1865 (Ehrentanleihe)  
Nr. 200 A Nr. 67 105 394 467 645 659 874 880 1113 1280 1287 1528 1711 1783 1889 1907 2293  
227 2702 2881 2980 3183 3249 3294 3578 3631 3859 3879 3949 4017 4068 4095;  
von der Anleihe des Jahres 1868  
Nr. 1500 A Nr. 88 195 221,  
Nr. 200 A Nr. 273 778 1551 1784 2049 2289 2292 2661 2653 2926 3388 3445 3723 4005 4708 5393  
5686 5770 5294 5283 5558 5806 7179 7391 7800.  
Der Nominalbetrag dieser Schuldscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nach den dazu gehörenden Kalendern und Coupons  
zum 31. December dieses Jahres ab,  
mit welchem Tage die Verzinsung der Capitalien aufhört, bei unserer Stadtkasse zur Auszahlung.  
Blanzschiff werden die Inhaber der bereits früher ausgelassenen Schuldscheine  
der Anleihe des Jahres 1856  
Nr. 150 A Nr. 81 Nr. 617, Ser. 55 Nr. 687, Ser. 55 Nr. 1081 1082 1091 1094;  
der Anleihe des Jahres 1858  
Nr. 200 A Nr. 514 1290 1445 1569 1614 1773 1829 2122 2245 2250 2264 2275 2745 2886 2901  
2900 2945 2908 2927 2970 3413 3498 3977 3901 3909 3920 10221 10222 10223 10224 11023 11023 11481;  
der Anleihe des Jahres 1864  
Nr. 200 A Nr. 12605 12692 12990 13048 13242 13282 13418 14645 15112 15203 15290 15788 15908  
16004 16160 16270 16344 16396 16798 17199 17298 17470 17687 17728 18049 18049 18049 19180  
19228 19784 21072 21698 21987 22484;  
der Anleihe des Jahres 1865 (Ehrentanleihe)  
Nr. 200 A Nr. 245 1408 1616 1912 2058 2286 2426 2614 2711,  
Nr. 150 A Nr. 4130 A, 4130 B, 4141 A;  
der Anleihe des Jahres 1868  
Nr. 200 A Nr. 1296 2181 2217 2349 2070 2068  
wiederholt aufgeführt, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung aus-  
geschlossenen Schuldscheine zu erlösen.  
Leipzig, am 4. December 1879. Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Erdmann, Stadtcassirer.

## In den Monaten September bis mit November 1879 sind vom Stadtrath angekauft worden:

als Rathsdienere: Friedrich Max Meiner;  
als Votz bei der Schulden-Einnahme: Johann Friedrich Eduard Musfeler;  
als Tagescontroleur bei der Casanbahn: Ernst Hermann Hölzel.

### Bekanntmachung.

Auf dem Zimmerplatz des Herrn Zimmermeister Handwerk, Carolinenstraße Nr. 19, sollen am 6. December d. J. Vormittags 10 Uhr  
1 Reghube,  
2 kleine hölzerne transportable Privetkutschen von ca. je 1,00 Mtr. im Quadrat  
meistbietend öffentlich, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden.  
Leipzig, den 27. November 1879. Des Rathes Rechts-Deputation.

### Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 10. Februar und 7. Mai 1879 bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß die Herren Verze über die im laufenden Jahre ausgeführten Impfungen für jeden Ort, in welchem sie solche Impfungen vorgenommen haben, eine besondere Urthe nach den Formularen V, VI und VII, und zwar vollständig, aufzustellen, sowie dieselben bis zum Schluß dieses Jahres ohne jede weitere Aufforderung anher — Rathhaus, 1. Etage, Zimmer Nr. 4b — einzureichen, unterbleibenden Falls aber Geldstrafe bis zu 100 M. zu zahlen haben.  
Um eine gehörige Controle über die nach §. 1 Biffer 2 des Impfgesetzes wiederimpfpflichtigen Södlinge zu ermöglichen, werden die Herren Verze zugleich hierdurch veranlaßt, in Colonne 23 der betreffenden Urthe (Formular VI) zu vermerken, welcher Gebrauch der betreffende Impfling angeht.  
Leipzig, am 29. November 1879. Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Georg. Hilmann.

### Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, der bisherigen „Wallenhausstraße“ den Namen  
Niedrigstraße  
beizulegen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.  
Leipzig, den 1. December 1879. Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Georg. Hilmann, Wf.

### Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Kolbe erreichte die Gewichtskraft des in der südlichen Casanbahn produzierten Leuchtgases im Monat November nahezu das 14fache von der der Normalgewichtskraft bei 0,478 spezifischem Gewicht.  
Leipzig, den 4. December 1879. Des Rathes Deputation zur Casanbahn.

### Aufforderung.

Die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande betr.  
Mit dem 1. Januar 1880 treten die Vorschriften des Gesetzes vom 20. Juli d. J. die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande betr., in Kraft. Um auf Grund derselben zu einer brauchbaren Handelsstatistik zu gelangen, ist vor allen Dingen erforderlich, daß die Handelsgenossen und andere Angehörige des Zollgebietes über die Zeit und Menge der in Frage kommenden Waaren und über Herkunft, Bestimmung derselben machen.  
Von der Ausleitung zur Ausfuhr der Anmeldungsformulare haben wir eine Partie bestellt; soweit der Borrath reicht, sind Exemplare derselben zum Kostenpreise von 5 M. für das Stück auf unserem Bureau, Neumarkt 19, 1, zu haben; ebenso Anmeldungsformulare zum Preise von 1 M. für das Stück.  
Von den Anmeldungsformularen giebt es 4 Arten: grüne, für die Ausfuhr; rothe, für Einfuhr; blaue, für die Durchfuhr durch das deutsche Zollgebiet auf Grund directer Begleitpapiere; gelbe, für die Einfuhr. Näheres ist auf unserem Bureau zu erfahren.  
Diejenigen, welche einen früheren Verkehr mit dem Auslande haben, werden wohl thun, so frühzeitig wie möglich bei der Reichsstatistik, Berlin W, Wilhelmstraße 75, ihre Bestellungen zu machen.  
Leipzig, den 2. December 1879. Die Handelskammer, Bachsmuth, Secr. Dr. Genzel, S.

### Das Cabinet Waddington.

Seit Wochen ist in Frankreich das Barometer gefallen und eine Reihe von Anzeichen in der politischen Atmosphäre des Landes deuten auf Sturm. Die Presse und die „vorgeschrittenen“ Parteien des Landes haben einen erbitterten Kampf mit der Regierung begonnen, und gerade die Republikaner sind es, welche die Republik am meisten bedrohen. Die Gruppen der Linken, anstatt in aller Form und auf parlamentarische Art die eine oder andere Maßnahme des Cabinetes zu verbessern oder zu bekämpfen, sind in ihrem Radicalismus schließlich so weit gegangen, den Versuch zu wagen, dem Ministerium ein wünschenswertes, aber unannehmliches Programm aufzuzwingen. Wer regiert denn heute in Frankreich? darf man sich fragen. Herr Carnot, der Präsident, der Ermählte der Nation, oder Herr Gambetta, der Chef einer unsichtbaren Nebenregierung? Fast jeder Tag enthält uns deutliche die Stimme des Herrn Kammerpräsidenten. Er unternahm es, anstatt sich vollkommenen Unparteilichkeit zu beschließen, durch eine Rede bei der Eröffnung der Deputirtenkammer den Feldzug gegen das Ministerium einzuleiten, indem er eine Apologie der dem Radicalismus verfallenen Stadt Paris in Scene setzte, ihrer Bevölkerung häusliche, wie es nur ein Häuflein einem Schwachen fürchten gegenüber wagen dürfte. Seine Partei ist nicht minder geschwollen an die Arbeit gegangen, um durch lateinische Forderungen das Cabinet Waddington zu Falle und ein Ministerium an das Ruder zu bringen, dessen Tages aber beinahe Programm das „jurare in verba magistrum“ ist. Borely aber verlangt die mehr oder minder zusammenhaltende Coalition der Linken eine durchgreifende Purification des Beamtenpersonals von ihr nicht genehmen Elementen, eine radicale Reform des Richterstandes, Reduction des Militärdienstes, Widerstand gegen die Eingriffe des Clerus in die öffentlichen Angelegenheiten, Aufhebung der Gewerbesteuer unter den Vorbehalt des Innern, Freiheit der Versammlungen für jede Vereinigung, vollständige Pressefreiheit,

unentgeltlichen und obligatorischen Unterricht durch weltliche Lehrer. Dieser reichlich besetzte Wunschzettel ist indessen noch nicht zu Ende, denn über die Kammernfrage sind die Verhandlungen in den einzelnen Gruppen noch nicht abgeschlossen; jedenfalls ist diese Frage am meisten davon angethan, dem Cabinet Waddington Verlegenheiten zu bereiten. Die äußerste Linke verlangt eine unbeschränkte Amnestie, in der republikanischen Union sind die Meinungen getheilt, die eigentliche Linke dürfte sich auf den Standpunkt des Ministeriums stellen. Im linken Centrum herrscht die Absicht vor, daß diese Fraction sich von den weiteren Beratungen zurückziehen zu können. So ist die Lage. Das Cabinet lenkte diesen Provocationen gegenüber nicht in Still-schweigen verharren, es sah sich genöthigt zu handeln, um nicht seine Stellung zu gefährden, das Staatsoberhaupt neuen und gefährlichen Schwandungen preiszugeben; und so hat es denn in vollkommen legaler Form ein Vertrauensvotum von der Kammer verlangt, um nicht fernherhin Tag aus Tag ein verfrühtes Retrospekt über sich selbst in der Pariser Presse paradien zu sehen. Waddington rief mit erhebener Stimme in die Kammer, das Ministerium verlange, daß Dinge, die man in den Tagesorganen und auf der Tribüne zur Sprache bringen müsse, mit vollem Rechte, sagen wir, denn so will es ein ehrlicher Kampf. Es sei im Landesinteresse geboten, daß bekannt werde, wer regiere. Kein Ministerium werde sich ein Programm aufzwingen lassen. Das Ministerium sei Vertrauen bestimme oder nicht. Sollte das Vertrauen kein vollkommenes sein, dann werde das Cabinet sofort zurücktreten. Er verlange, daß die Kammer sich vollständig ausgespreche und etwaige Beschwerden und Angriffe von der Tribüne herab in das Land bringen lasse. Eine so männliche und ehrliche Sprache ist seit langer Zeit in Frankreich nicht gehört worden; Grund genug für die gemäßigten Elemente des Landes, dem Ministerium, dessen Abgang zu dieser Frist eine schwere Schädigung Frankreichs wäre, jede nur denkbare Unterstützung zu leisten. Freilich

wird es sich bei diesem Bestreben nur um die Ausfuhr eines Provisoriums handeln, denn von Dauer kann der Widerstand des Ministeriums gegen das Wankende des Radicalismus, der immer mächtiger einer Hydra gleich, sein Haupt erhebt, nicht sein; dazu ist die Zusammensetzung des Cabinetes nicht angethan, da die Herren Leroy, Cah, Freycinet, Jaurès, Ferry und Cocheris mehr oder weniger ausgesprochene Widersacher des vorsichtigen und klugen Waddington sind. Treiben die Dinge in der That einer Krisis zu, so wird an den Präsidenten der Republik, Herrn Grevy, die Alternative herantreten, das Ministerium mit einem Cabinet aus dem Anhang Gambetta's zu verdrängen, oder den Appell an das Land zu stellen. Bei dem trüben, gatemüthig-querulösen Charakter dieses Mannes liegt eine Kammerauflösung fast außer dem Bereiche der Möglichkeit. Dazu kommt noch der Umstand, daß das mögliche Element in der Provinz immer mehr durch Gambettistische Einflüsse in den Hintergrund gedrängt, die Bahn für die radicale Bewegung frei gemacht worden ist. Das demagogische Treiben ist bereits so weit vorgeschritten, daß man den Carnot vorzieht, der Herr Kammerpräsident würde selbst, als der Mann der Zukunft, die persönliche Verantwortung für die Ausführung der in Rede stehenden Reformen schon jetzt übernehmen, er sei der Hort Frankreichs, die Verkörperung des Gesetzes und der Freiheit. Daß dieses Doppelregiment die schwersten Schädigungen herbeiführen und das Land seinen wirklichen Aufgaben entzünden muß, das wissen zwar die Späher von den Dächern in Paris, indessen das ganze Frankreich ist heute so arm an großen Männern wie Ronaco oder Vieuchassin. Die sache Mittelmaßigkeit ist fast im Gaitel und keine ehrliche und feste Hand will sich finden, welche die große Nation von dem finsternen Abgrunde einer neuen revolutionären Bewegung hinwegreißt oder verhindert, daß sich das verneinende Abenteuer eines Revolutionärs gegen Deutschland langsam aber stetig vorbereitet.

### Politische Uebersicht.

Leipzig, 5. December.  
Die Großen des russischen Reiches, Fürst Gortschakoff an der Spitze, sammeln sich in Petersburg um ihren aus Lebensgefahr erretteten Kaiser, um über die künftigen Geschehnisse des russischen Reiches zu beraten. Welche Entschlüsse immer fallen mögen, gewiß ist, daß die Reform der inneren und äußeren Politik nicht von einem Personen- sondern Systemwechsel abhängt und daß man auch bei uns in Deutschland mit großer Spannung der Erfüllung der weisen Rathschläge harret, welche unser großer Kaiser schon bei seiner Zusammenkunft in Alexandrowo seinem kaiserlichen Neffen ertheilt haben soll. Nicht als einen Act der Einmischung in die inneren Angelegenheiten des russischen Reiches, sondern als unerlässliche Bedingung der Selbstbehaltung und der Fortdauer der innigen Beziehungen zwischen den beiden Höfen soll, wie man uns versichert, Kaiser Wilhelm diesen Wünschen einen willigen und verständlichen Ausdruck verleihen haben. Wir sind sicher, daß die Worte unseres Kaisers des Eindruckes auf das sensible Gemüth des Czaren nicht verfehlen. Ob aber die populäre Stimmung, welche jetzt durch die Errettung des Czaren aus Lebensgefahr einen neuen Impuls erhält, dazu geeignet ist, praktische und dauernde Einrichtungen im Sinne der westlichen Cultur und Civilisation zu schaffen, daran wird allerdings zu zweifeln sein. Dem gegenüber erscheint es ziemlich gleichgültig, ob Baljess, Kobanoff oder Staatsrath Giers an der Seite des Fürsten Gortschakoff eine hervorragende Stellung übernehmen wird. Denn an eine Entlassung des großen russischen Reichskanzlers soll man seit seinem Verkehr mit dem Kaiser Wilhelm und den kaiserlichen Familienmitgliedern weniger denn je glauben. In Berlin wohnende Russen behaupten, daß die Chancen Baljess' gefallen sind, daß Kobanoff sich bereits nach Italien begeben hat und Staatsrath Giers nicht zu den Gesandten des Czaren gehört. Dieser Personalstreit wegen wird — wie es heißt — in der Zeitung der aut-